

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 35 (1993)
Heft: 186

Artikel: Natur als Balsam für die Seele : Enchanted April und Into West von Mike Newell
Autor: Brändli, Sabine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Natur als Balsam für die Seele

ENCHANTED APRIL und INTO THE WEST
von Mike Newell



London in den goldenen zwanziger Jahren: Es regnet in Strömen. Den Damen der sogenannten besseren Gesellschaft drückt das elende Wetter als Melancholie auf das zarte Gemüt. Eine kleine Anzeige in «The Times», die ein Castello im sonnigen Italien zur Vermietung anbietet, vermag alle Hoffnungen auf ein liebevolleres Leben zu bündeln. Seifenblasen gleich steigen im feucht-tristen Klima Englands Träume auf. Zwei Ladies, unsicher darüber, ob ihre Ehen oder nur ihre eigenen Nerven zerrüttet sind, verzehren sich fast vor Sehnsucht nach Romantik und Harmonie. Wenn da nur nicht die materielle Abhängigkeit von ihren Ehemännern wäre. Doch das Fernweh wächst ins schier Unermessliche, die Ladies wagen den Eklat, mieten das italienische Traum-

haus für April und machen sich auf die Suche nach gleichgesinnten Frauen nach dem Motto, geteilte Harmonie ist doppelte Harmonie, geteilte Kosten sind halbe Kosten. So treffen im mittelalterlichen Schloss schliesslich vier grundverschiedene Frauen aufeinander, die jedoch alle dasselbe suchen: den Einklang mit sich selbst und die Energie, die von Innen kommt. Nach wenigen Tagen bereits löst sich die Anspannung, die Frauen tanken Licht, Luft und vermögen wieder zu atmen. Sobald sie vor Energie zu sprühen beginnen, zieht es sie wieder zu ihren Männern zurück, vor denen sie recht eigentlich geflohen sind. Als wäre das wiedergewonnene Selbstvertrauen ohne Ehemann nutzlos, werden die Partner benachrichtigt, und diese treffen auch bald ein-

mal im Schloss ein. Trotz amouröser Verstrickungen kommt es nicht zum Frühlingsnachtsdrama. Die Paare finden sich wohlgeordnet wieder und alles löst sich in Minne auf.

Eine idyllische Geschichte. Auch wenn die Versöhnung der Ehepaare, die innerhalb kürzester Zeit von der traurigen Entfremdung zur innigen und sinnlichen Liebe finden, etwas gar rasant fortschreitet und beispielsweise aus einem fast zur Karikatur überzeichneten, widerlich-lieblosen Ehemann allzu unvermittelt ein treuliebender, zartbesaiteter Gatte wird, so ist doch erstaunlich, wie die romantische Geschichte kaum in den Kitsch abgleitet. Wir sind immer nahe an den Empfindungen der vier Frauen, sehen ihnen zuweilen ins Herz, wenn sie uns ihre geheimen Gedan-



ken mitteilen, und übernehmen auch hie und da für kurze Zeit ihren Blickwinkel: Wenn die überaus empfindsame Lottie im düsteren Ehealltag Londons ewig auf den passenden Moment warten muss, bis sie ihren Gatten in ihre Unabhängigkeitspläne einweihen kann, so hören wir die satte Selbstzufriedenheit des gemütlich schlemmenden Ehemanns nicht nur, wenn er manierlich und doch gefräßig auch noch die Portion seiner Frau aufisst, sondern wir sehen gross diesen kauenden Mund. Den Ekel der Frau vor diesem Mund, der kein liebes Wort über die Lippen bringt und nur mit Essen beschäftigt ist, wird damit förmlich spürbar. Und wenn die Damen dann erst in der Natur Italiens ihre Seelen zu öffnen beginnen, so spürt auch das Publikum unwillkürlich den langsamer schlagenden Puls. Wenn Rose im Gras liegt und sich eine Eidechse in ihrem rotblonden langen Haar wie ein lebendig geworde-

Die wichtigsten Daten zu ENCHANTED APRIL (VERZAUBERTER APRIL): Regie: Mike Newell; Buch: Peter Barnes nach dem gleichnamigen Roman von Elizabeth von Arnim; Kamera: Rex Maidment; Schnitt: Dick Allen; Produktionsdesign: Malcolm Thornton; Musik: Richard Rodney Bennett. Darsteller (Rolle): Miranda Richardson (Rose Arbuthnot), Josie Lawrence (Lottie Wilkins), Joan Plowright (Mrs. Fisher), Polly Walker (Lady Caroline Dester), Alfred Molina (Mellersh Wilkins), Jim Broadbent (Frederick Arbuthnot), Michael

Kitchen (George Briggs), Neville Phillips (Vicar), Stephen Beckett (Jonathan), Mathew Radford (Patrick), Davide Manuli (Beppo), Vittorio Duse (Domenico), Adriana Fachetti (Francesca), Anna Longhi (Costanza). Produktion: BBC Theatrical Films Production in

Zusammenarbeit mit Miramax Films, Greenpoint Films; Produzentin: Ann Scott; ausführende Produzenten: Mark Shivas, Simon Relph. Grossbritannien 1992. 35mm, Farbe, Dauer: 99 Min. CH-Verleih: Elite Film, Zürich; D-Verleih: Ascot Filmverleih, München.



spielerführung, andererseits auch eine ähnliche Art, die Natur zu inszenieren. In diesem Zigeunermärchen bewegen wir uns zwar in einem ganz anderen Milieu und lernen einen anderen Menschenschlag kennen, doch auch hier zeigt sich eine magisch erscheinende, heilkräftige Natur.

Ein Fahrender kehrt dem Zigeunerleben den Rücken und zieht mit seinen zwei Buben ins Ghetto des sozialen Wohnungsbaus. Doch der Stolz des «Königs der Zigeuner» ist gebrochen. Als Entwurzelter sucht er im Alkohol das Vergessen. Keine Städter mit Oberschichtsalüren wie in ENCHANTED APRIL werden hier porträtiert, sondern Menschen am Rande der Gesellschaft. Die beiden Jungen von Papa Riley fliehen mit einem weissen Zauberpferd in die irische Traumlandschaft. Der Vater sucht reumütig die Seinen und findet mit der Hilfe der Zigeunerin Kathleen nicht nur die Spur seiner Söhne, sondern auch den

Weg zurück zu seiner angestammten Kultur. Nicht nur die Ausritte durch das irische Grün vermitteln Naturnähe, vielmehr sind auch das Feuer der Fahrenden, der kräftige Wind in den Haaren und die Wellen des Meeres als Naturgewalten inszeniert, die den magischen Glauben der Zigeuner auch für Ungläubige spürbar machen.

Auch hier verbinden sich Frauenhaare übrigens organisch mit der Natur und gemahnen an ein Jugendstilgemälde: Der Geist einer verstorbenen Seele zeigt sich im tosenden Meer als langes Frauenhaar und als zarte, helfende, von wallenden Gewändern umspielte Hand.

Sabina Brändli

Ton: Peter Lindsay. Darsteller (Rolle): Gabriel Byrne (Papa Riley), Ellen Barkin (Kathleen), Ciarrán Fitzgerald (Ossie), Ruaidhrí Conroy (Tito), David Kelly (Grossvater), Johnny Murphy (Tracker), Colm Meaney (Barreller), John Kavanagh (Hartnett), Brendan Gleeson (Inspektor Bolger),

Jim Norton (Superintendent O'Mara), Anita Reeves (Mrs. Murphy), Ray McBride (Mr. Murphy), Dave Duffy (Morrissey), Stuart Dannell (Conor Murphy), Becca Hollinshead (Birdy Murphy), Bianca Hollinshead (Angela Murphy), Owen O'Gorman (Cafferty),

Mark O'Regan (Wohlfahrtsmann), Phelim Drew (Sergeant Brophy), Sean Madden (Schulinspektor), Vinnie McCabe (Besitzer des Videogeschäfts). Produktion: Majestic Film, Miramax Film, Film Four International, Newcomm, Little Bird Production, Parallel

Films. Grossbritannien 1992. Produzenten: Jonathan Cavendish, Tim Palmer; ausführende Produzent: James Mitchell; Co-Produzent: Jane Doolan. Farbe, Dauer: 102 Min. CH-Verleih: Monopole Pathé Films, Zürich.